

Karriere im Schuldienst bei spätem Einstieg in den Lehrerberuf noch möglich?

Beitrag von „Moebius“ vom 16. Januar 2015 16:59

Das Problem ist nicht, dass der TE eine Leitungsfunktion ausüben möchte, sondern dass er den Eindruck erweckt die Stationen dazwischen nur als notwendiges Übel in Kauf zu nehmen aber nicht wirklich gerne ausüben zu wollen.

Und da sollte ihm schon klar sein, dass die realistische Chance besteht, dass es mit den Leitungsaufgaben eben nicht klappt und er am Ende doch sein Berufsleben als normaler Lehrer bestreiten wird, wenn er das nur unwillig macht, können das lange 25 Jahre werden.

Wenn der Gedanke daran dem TE Bauchschmerzen verursacht (wa er sich nur selber beantworten kann), würde ich doch - gerade bei der Fächerkombination - eher den Weg in die freie Wirtschaft empfehlen.

Im Übrigen sind die Zeiten vorbei, in denen Lehrer, die es mit dem Unterrichten nicht mehr so hatten oder haben wollten, schnell auf einen Verwaltungsposten verschoben wurden, ein Großteil dieser Stellen sind in den letzten Jahren abgebaut und die Aufgaben in die Schulen verteilt worden. Außerdem ist auch in der "mittleren Führungsebene" die Hauptaufgabe heute immer noch Unterricht. Die Mitglieder der erweiterten Schulleitung kriegen bei uns gerade mal 5 Anrechnungsstunden, ein stellvertretener Schulleiter muss auch noch mehr als 50% unterrichten. Grundvoraussetzung für solche Ämter ist daher inzwischen, dass man sein Basishandwerk sicher beherrscht und seinen Unterricht im Griff hat, sonst ist das zeitlich gar nicht zu schaffen.